Drittes Kapitel.

Das Glockenspiel auf der Garnisonkirche zu Potsdam.

Ein Heimgang aus der Kirche.

Was unserm Helden nachher passierte und welche eigentümliche Bekanntschaft der Webergeselle machte.

„Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der treusten Vaterpflege
Des, der den Himmel lenkt!

Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann."

Der Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam war beendet; die andächtigen Stadtbewohner und die Gardisten des Königs verließen die Kirche.

Selbstbewußten Blickes schritten die angeseheneren Bürger einher, im breitschößigen Rock von der Gewerksfarbe, den dreieckigen Hut quer auf dem gepuderten und bezopften Haupte und einen dicken spanischen Rohrstock mit elfenbeinernem Knopfe und schwarzer Troddel verziert, in der Hand. So stolzierten sie an der Seite ihrer Ehehälften, die in Reifröcken und mit kleinen begoldeten Mützen auf dem Hinterkopfe, oder mit weit abstehenden Hauben neben den gestrengen Gesponsen dahintrippelten. Denn auf den hohen Absätzen der mit kleinen silbernen Schnallen versehenen Schuhe vermochten sie